



Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Rathaus

Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

Fon: 0231 - 5022078

Fax: 0231 - 5022094

www.gruene-do.de

An die Medien

Dortmund

14.08.08

PRESSEMITTEILUNG

Sozialticket: GRÜNE warnen vor Preiserhöhung

Die GRÜNEN im Rat sind verwundert über Meldungen, dass in der Verwaltung anscheinend bereits an einer Vorlage zur Preiserhöhung für das Sozialticket gearbeitet wird.

Birgit Unger, Ratsmitglied und Vorsitzende des Sozialausschusses:

„Wir wissen nicht, woher die Verwaltung die Gewissheit für die Notwendigkeit einer Preiserhöhung nimmt. Wir bezweifeln nach wie vor, dass BezieherInnen von monatlich gerade mal 351,- Euro Arbeitslosengeld II ohne Sozialticket im Durchschnitt ca. 30,- Euro für Busse und Bahnen ausgegeben haben sollen. Das wird für die meisten gar nicht machbar sein. Wir haben bis heute nicht mal die Marktforschungsstudie, die die Stadtwerke in Auftrag gegeben haben und die belegen soll, dass es durch das Sozialticket höhere Verluste gibt. Umso verwunderlicher, dass die Verwaltung anscheinend schon sicher ist, dass der Preis von 15,- auf 25,- Euro erhöht werden muss. Das und Meldungen über eine Kündigung des Vertrags zwischen der Stadt und den Stadtwerken führen vor allem zu einer Verunsicherung der bisherigen Sozialticket-InhaberInnen. Das ist vollkommen überflüssig. Denn eine abschließende politische Bewertung und Diskussion über den Preis konnte es bisher gar nicht geben.“

Unger erinnert daran, dass der momentane Preis für das Sozialticket nicht ohne guten Grund ein politisch gewollter Preis war. Denn 15,- Euro entsprechen in etwa dem Betrag, der zurzeit im Arbeitslosengeld II für die Benutzung von Bussen und Bahnen vorgesehen ist.

Birgit Unger: „Am Regelsatz hat sich auch bis heute nichts geändert. Das Geld, das den Betroffenen zur Verfügung steht, ist eh schon zu knapp. Und es wird durch steigende Energie-

und Lebensmittelpreise noch knapper. Deshalb ist absehbar, dass bei einer Preiserhöhung des Sozialtickets viele Betroffene gezwungen sein werden, auf das Ticket und die damit gewonnene und verbesserte Mobilität wieder zu verzichten. Dieser Aspekt taucht leider in der öffentlichen Diskussion so gut wie nicht auf. Für uns als GRÜNE ist er aber ein wesentlicher.“